

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 1 (1860)
Artikel: Die Öffnung von Tätwil
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-8>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Öffnung von Tättwil.

Ich, hans hofang, vndervogt ze baden, bekenn vnd tun kundt mengklichem mit difem brief, das ich vff den tag vnd in dem jáur, als difer brieff geben ift, ze tättwyl vff dem hoff, in der graffchaft Baden gelegen, in namen vnd ftatt ovch von funders beuellens wegen des frommen veften junckher caspars von fharnental, der zit landtuogt ze Baden, mins gnädigen junckheren, offenlich an gewonlicher richtftatt ze gericht gefeffen bin, kamen für mich vnd offen verbannen gericht die erfamen, wyfen hans müller, fchulths, heinrich müller, rüdger bind, hans fchyri vnd hans fulzer, des rates ze Baden, von ir gemeinen ftatt Baden wegen vnd offnoten vor mir in gericht: wie fich gemacht, als dann in dem nächftuer-gangnen jare die offnung alhie ze tättwyl vff fanct johans vnd paulus tag geoffnot worden, darvor die offnung, von der vergangnen kriegem wegen, lange zit nit geoffnet worden fye, vnd vmb des willen als dann die menfchen tödemlich ovch vergeffenlich vnd einer hütt daby vnd morn nit wäre, das hienach in künftigen zyten kein irrung noch fpan zwifchent inen ir gemeinen ftatt vnd denen, fo zu der offnung gen tättwyl gehörten vff erftünde, fo begerten fy, das die gerechtikeit, fo ir ftatt hette zwifchent den dryen waffern rüz, ar vnd lintmag gegen denen, fo dazwifchent gefeffen wärent, geoffnot vnd befehint wurde. Vff fölich der genemten von baden anbringen vnd eroffnung fragt ich, obgenanter hans hofang, vrteil vmb, vnd ward nach miner vmfrag mit einhelliger vrteil vff den eid bekendt, das die von baden also vnd die in derfelben graffchaft obgenant hiedifzhalb der lintmag harkomen wärent, wenn man die offnung vff dem hoff ze tättwil tun folt, das zwen von baden vnd zwen von den emptern darzu geben folten werden vnd die vier dann vff ir eid fagen nieman zelib noch zeleid, dann wie fy das von alter har gehört hetten vnd die von baden ovch der hoff ze tättwyl harkomen warent offnen folten; also haben ovch vff hütigen tag hans endinger, hans Sendler von baden, hans bind von gebiftorff vnd rudi Stöbli von rordorff die offnung, in maffen inn bekendt war vnd hienach ftat, getan.

1. So hand fy geoffnot die landtstrafs von sanct anthonien ze baden vor dem baden tor bis in lintmagspitz, als die drü wasser lintmag, ar vnd rüz zefamen gand; darnach die strafz von lintmagspitz bis gen windisch an das var by der rüz vff, darnach die strafz von windisch durch birmistorff für tättwyl, den badberg vff bis gen wettingen ob dem var an das crütz oder bild, vnd von dem var bis gen baden an den Stein, durch das hard herin, vnd föltent die hern von wettingen das var in ere haben, das da niemant verwarloföt oder geschedigöt wurd, dann wenn das gescheche, so solten vnd müsten fy dem, so dann schaden enphangen hette, den schaden ablegen nach glichen billichen dingen, vnd folte der ferr füren den armen als den richen, den richen als den armen, yederman vmb sin gelt vngeuarlich, das dehein clag von im käme. vnd darnach folte die landtstrafs gan von dem obren tor ze baden in den zefamengeworfnen büchel am Stalden, vnd fölten vnd möchten die von baden einen geschwornen knecht nemen, dem eides vnd ere ze getrüwen wär, vnd der meyer von tätwyl einen darzu geben oder felbs damit ryten oder gan, derselben von baden knecht folte einen wifzbom, der achtzechen schuch lang wär, für sich vff den Sattelbogen überzwerch nemen, vnd in der landtstrafs ryten von sanct anthonyen ze baden die obgenannten straffen vfz, also das inn daran (vnd inn) weder Stock noch studen irren fölte, vnd wo das wär, das inn irte, vnd die strafs nit wyt genug wäre, so folte der meyer gebieten denen, so dann dieselben güter hetten, das fy die landtstrafs vff täten in massen, das der von baden knecht, als obstat, geryten möcht.

2. Die von baden möchten ovch mit irem vich ze weyd varen von ir Statt bis in lintmagspitz an die dry wasser als die obgenant lint, vfzgenommen beschloffen zelgen, von lintmagspitz die rüz vff vnd dazwischent, bis gen mellingen an die brugg, von mellingen der rüz nach vff gen zuffikon an den wendelstein; von zuffikon gen berckheim an die egg; von der egg berkheim bis in den schäfflibach zwischent dietikon vnd Schönenwerd, vnd von demselben schäfflibach bis gen baden zu dem obren tor; vnd dazwischent fölten all brachzelgen offen stan; doch wolte jeman in brachzelgen ichzit buwen oder fäyen, der oder die fölten doch nit mer invachen dan das, so fy gefayt hetten.

3. Vnd welcher metzger sine schauff in die obgemeldoten weidgeng trybe vnd darin ze weyd lieffe gan, wenn die acht tag darinn gangen sind, so fölten dieselben schauff dannethin ze baden an der nagelten vnder der schal geteilt vnd alda verkovft werden

vnd üfzgewogen glich armen vnd rîchen vnd nit mer famenhaftig verkovft werden.

4. Vnd zwifchent den obgenemten ftraffen rûfz vnd lintmag fôlten vnd môchten die von baden mit irem vich varen, wunn vnd weyd haben in holtz vnd veld vnd fronwâlden, vfzgenomen beſchloffen zelgen, yederman ân ſchaden vngeuarlich, deſglich môchtend alle die, fo in dem kreifz vnd zwifchent den ftrafsen fâſſent, zefamen varen, wunn vnd weyd mit einandern haben, yederman dem andern âne ſchaden in den beſchloffenen zelgen; vnd fôlten die von mellingen vber ir brugg herüber mit irem vich nit varen.

5. Der von baden holtzer lâgent zwifchent den vndermarcken vnd ir ſtatt; des erſten ob niderwyl by dem wydſtock vnd von dem bis an des körnlis hoff an die vordern ſtappen; von der ſtappen an den eſchibach zu dem eſter, vnd von dem bis in wigglis mos; von wigglis mos bis an meiffluo, was ſchnêſchmiltzi git herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchnêſchmiltzi geb hinwert, gehörte hinwert; vnd von meiffluo bis an den vffgeworfnen büchel durch die ſumerhalden, was ſchnêſchmiltzi gâbe herwert, gehörte gen baden, vnd was ſchnêſchmiltzi gâb hinwert, gehörte den von vifzliſpach; vnd von dem vffgeworfnen büchel bis an die ſchönen eych, vnd von der eych bis an der herren von wettingen holtz den marchſteinen nach über die egg, bis an die zollêgerten an den markſtein; von demſelben ſtein ſchybenwyt vmb in ramſow an einen markſtein.

6. So wâr der meyerhof ze tätwyl gefryt von einer herſchaft von öſterrich, alfo das ein meyer daſelbs mit ſinem vich varen môcht, wunn vnd weyd haben in der maſz die von baden hand, vnd holtz hovwen zuo finer notturft ze brennen in der von baden holtz, zem vnſchädlicheſten, vnd kein holtz verkovfen; vnd ob im ſin hus verbrunne, fo fôlte er für einen ſchultheiſſen vnd rat ze baden gan vnd die vmb holtz bitten ze buwen; die ſolten im dan einen erbern man zuo geben, der in beſchiede, was vnd wa er howen ſolte; wôlten im aber die von baden nit holtz geben nach finer notturft ze huſen, fo môchte er ſelbs howen zem vnſchädlicheſten, das er gehuſote, vnd vff yeden ſtumpen vier haller legen, vnd fôlte damit dan gebüft haben.

7. Der halb hoff vff owen vnd ſin byſâſſen fôlten ir holtz, fo in iren hegen ſtuond, howen ze brennen, vnd wenn ſy nit mer holtzes in irn hegen hetten, fo fôlten ſy gan zuo dem meyer ze tätwyl vud in bitten, das er mit in gieng für einen ſchulthſſen vnd rat ze baden, vnd die helffen bitten, das ſy inen brennholtz gâ-

bent; das fólten fy inen geben zem vnſchädlicheſten, vnd ob derſelben einem ſin hus verbrunn, die möchten dann ovch vmb holtz bitten als der meyer. Den oder denen möchten ein ſchulths vnd rat geben nach iren gnaden, vnd folte derſelben keiner gewalt haben, holtz ze howen, als der meyer vnd obſtünde.

8. Welher die ſchuppez in ſeglen inn hette, der fólte kein holtz hovwen; befunder den meyer von tättwyl bitten mit im ze gand für einen ſchulthſſn vnd rat ze baden, vnd die bitten, im brennholtz ze geben, wenn er ſin holtz in ſinen hegen verbrennt hette, vnd er folte ovch kein holtz verkovffén.

9. Welher die ſchuppz ze müntzliſhufen inn háut, der fólte kein holtz verkovfen glich wizf als der in ſeglen.

10. Der meyer vff dem hof ze oberwyl fólte kein holtz verkovfen vnd fólte in der von baden höltzer kein holtz howen, er fol vor einen ſchulthſſn vnd rat ze baden darumb bitten, vnd dasſelb och nit tun, bis er kein holtz mer hávt, alsdan folte ein ſchulths vnd rat im geben ze dem vnſchädlicheſten; vnd verbrunne im ſin hus, ſo fólte er aber bitten vmb buwholtz, ſo möchten im ein ſchulths vnd rat geben nach iren gnaden.

11. Vnd was viches ze ſchaden gieng zwifchent der von baden crütztein vnd des meyers von tättwyl gericht bis an owen, das fólte man tryben gen tättwyl in den meyerhoff; der fólte einen beſchloſſnen hoff haben vnd fólte das vich da in getan werden, vnd der meyer denen, dero das vich wär, verkünden, das fy das vich löſten; wölten aber die, denen ſchad beſchechen wer, ze hert ſin vnd das vich nit láuſſen löſen vmb ein beſcheidens, ſo möchte der, des das vich wär, einen haslin ſchützling, der des jares gewachſen wär, nemen vnd den ſchaben vnd in das tach ſtecken vnd ſin vich heimtryben, vnd fólte damit nit gefräflet haben. — Döch fólte er den, dem ſchad beſchechen wär, vnclagbar machen in acht tagen nach glichen billichen dingen, nach dem vnd dann zwên erber man, ſo darzu geordnet wurden von beiden teilen, bekindten das billich vnd der ſchad abzulegent wäre.

12. Ob ovch dehein vich ze ſchaden gieng vff owen, dasſelb vich möchte der meyer vff owen in ſinen hoff tryben vnd fólte das och verkünden, vnd fólte der, ſo mit ſinem vich ſchaden getan hette, inn och ablegen nach erkantnuſz zweyer erberer mannen, ob fy nit eins werden möchten, gleicherwizf als obſtat von dem hoff tättwyl.

13. Vnd was vichs inwendig der von baden crütztein ze ſchaden gieng, fólte man tryben in des ſpichermans hoff ze baden, der fólte beſchloſſen ſin vnd fólte man den, ſo ſchaden

enphangen hette, gelicherwifz abtragen als es von den höfen gemeldet wer.

14. Ein vich, das fechs wuchen vnd dry tag vmbgieng vn-
anprechig, das fölt dann heiffen vnd fin ein mulēfe; daffelb fölt
einem landgrauen ze baden geantwurt werden oder er möcht felb
darzuo griffen, wo er das vernäm.

15. Wār och, das ein frow oder man kind von in leyten vnd
davon gingen, ee das fy zuo iren tagen kämen, wer fölich kind
funde, der fölte fy einem landgrauen ze baden antwurten, der fol
dann das oder die kind ziechen bis das fy zuo iren tagen koment.

16. Wār der von baden wuecher gienge vnd wie lang, fo
fölt kein mulēfe darufz werden. Gienge er och ze fchaden, fo
fölt in nieman befchalken, befunder wem er fchaden tät, der fölt
vnd möcht einen haslin fchützling, der des jares gewachfen wār,
nemen oder den rechten geren fines gewandes vnd inn damit vff-
tryben, wölte er inn aber nit vfz ganzer zelg jagen, fo möchte
er inn alfo wol vfz finem acker jagen in den nechften by im, vnd
dann aber läuffen gan, vnd fölt damit nit gefräuel haben.

17. Wa die elter ftunden, die fölten in maffen gehenckt wer-
den, wenn fy vffgetan wurden, das fy felber zuo vielent; wer fy
aber erfpärte vnd fy nit wider zuo liefz, wa der begriffen wurd
von dem, der durch fölich erfpären fchaden enphangen hette,
wurd er gepfendet von im, der hette damit keinen fräuel von des
angrifs wegen getan.

18. Wurde einer von baden mit einem ufz den emptern oder
defzglich hinwiderumb ftöfsig, wedrer teil dann rechtes den andern
nit vertragen möcht, der fölt den anprechigen mit recht fuchen
vnd fürnemen an den enden, da er gefeffen ift.

19. In der taferren folte och ein offner wirt fin, win vnd
brot veyl haben; fo dick vnd vil der meyer vmb win vnd brot
käm, das er es funde, vnd möcht der meyer zem tag drü mal in
die taferren fchicken fin boten vmb win vnd brot, vnd funde er
es nit, fo möcht er felb win fchenken, doch fo fölt er an die
obern strafz nüt geben; wer aber dann zuo finem hus käm, dem
möchte er wol geben win vnd brot vnd was er hette.

20. An der zollēgerden da git ein karr ze zoll vier haller,
ein wagen mit schlechtem gut acht haller, ein wagen mit win
zwen fchilling, ein wagen mit wullen acht fchilling, ein verdackt
rofz achtzechen haller; ein rofz mit einem fômfattel vier haller,
ein rofz git zwèn haller.

21. Die strafz vff owen zwifchent dem widemacker vnd der

ow fölt offen stan, das ein yecklicher mit zwey gewetnen rindern darinn vnd durch möcht varen, das inn nüt irte, ob es not wurd in kriegs vnd andern nöten dem meyer von tätwil vnd den von vifzlispatch, vnd fölt die strafz nieman verschlachen. Die strafz von wigglis moßz bis in den hungerbül solt offen stan zwifchent den zwey bachmatten herab, in massen obstat von der strafz vff owen.

22. Die von baden möchten ze holtz varen in den herren von wettingen, der von starkenwil, von rordorff, von vifzlispatch, von birmistorff, von gebistorff, vnd der von kungsfeld höltzer; wenn einer hovwe, so rüffe er; wenn er lade, so beite er, vnd wenn er vs einem bann in den andern kome, so fölle er ledig sin; des-glichen mögent die obgenannten dörfer vnd die iren, och die gotshüfer obgenant oder die iren, zuo den von baden varen in ir brennhöltzer, vnd fölte dewedrer teil den andern an dem brennholtz höher schätzen noch pfenden dann vmb ein ax.

23. Wenn ovch die von baden in kriegsnöten ir paner vff iren vischmärckt stacketen zu irem brunnenstock vnd man ze baden an die gloggen schlueg, so fölten die von baden vier erber man zuo ir paner stellen, zuo denen fölten die empter vnd die, so in dem kreifz obgemeldet gefessen wärent, ziehen by iren eiden, vnd wohin sy dann von einem landvogt ze baden der zit mit der paner gefchyben wurden, da fölten sy gehorsam sin vnd dauon nit wychen bis in den tod.

24. Der meyer von tätwyl fölte ovch das wasser in der baregg anheben ze leyten vnd das füren vff den hoff gen hofftetten vnd da dannen vff das gut gen hölstrafz; der so das inhäut, sol es leyten vff des wägers gut; der das inn häut, sol das wasser leyten vff den hoff gen hofftetten vnd vff vnser frowen gut; die zwey sond den graben beid vff werfen vnd sond das wasser füren vnd leyten vff den hoff gen tätwyl, vnd sol derselb hof das wasser füren vnd leyten vff den hoff gen hofftetten, der sol es dann leyten vf vlman tubendorffs güter; dasselb gut sol es dann leyten wiedervmb vff den hoff gen hofftetten, der sol es dann unden-ufz füren bis an den langen acker vnd sol es dann láuffen gan vngelunden vnd vngelunden. Vnd do disz alles, also obstat, geoffnot vnd ein stuck nach dem andern eigentlich erzelt ward, fragt ich obgenant richter alle, die so von den emptern zu der offnung gefchyben vnd da gegenwärtig waren, vnd yecklichen besunder vff sinen eid, ob die stuck alle vnd yecklichs besunder geoffnot wärent, als es von alter harkomen vnd vor ovch geoffnot wär; die antwurten all vnd ir yecklicher in funders vnd namen das vff

ir eid, das ir deheiner nie anders gehört hette, dann wie die stuck eines vor das ander nach geoffnot, das es ovch also von alter harkomen wär; vnd daruff begerten die obgenannten von baden inen difer offnung eins vrkundes von dem gericht ze geben, das inen mit einhelliger vrteil ze geben bekendt ward. Hieby waren vnd sint gezügen: heini paradifz von rüti, heini leman von remerfwyl, rüdger müller von stetten, hans swab, rudi sin fun von birmistorff, heini wellenmosz, hans leder, heini widmer von gebistorff, cläwi von tättwyl, von rüti vnd ander erber lüten vil; vnd des ze warem vestem vrkunde vnd stäter gezugnufz hab ich obgenanter hans hofang, vndervogt vnd richter, in dirre sach min eigen infigel offenlich vnd mit vrtheil, als das erkendt ward, gehenckt an diesen brief — doch minem obgenanten junckher, als einem landvogt an gemeiner eidsgnossen statt, vnd gemeinen eidgnossen, minen gnädigen herren, an iren rechten ane schaden —, der geben ist vff mentag in den heiligen pfingstuirtagen des jares, als man zalt von der gepurt Cristi, tusent vierhundert fünfzig vnd fechs jare. —
